

## Das Wort, das mich führt in Deinen großen Frieden

### Zum Tode von Hermann Pfister

am Samstag, 13. März 2010 wäre er 84 Jahre geworden. Freunde, die ihn aus vielen gemeinsamen Jahren in der pax christi Bewegung kannten, hatten versucht ihn anzurufen und Gesundheit und Segen zum Geburtstag zu wünschen. Sie erreichten ihn nicht. Hermann Pfister war zwei Tage zuvor, am 11. März verstorben. Und genau das – so im Gespräch in diesen Tagen – war Anlass sich an Hermann zu erinnern.

Prof. Dr. Hermann Pfister, Waldkirch,

- ein Multiplikator in der Friedensarbeit
- ein Friedens-Pädagoge
- ein Brückenbauer zwischen Völkern, Religionen und Generationen
- ein Suchender in Sachen Frieden

der nun seinen Frieden gefunden hat.

„Sprich Du das Wort, das tröstet und befreit und das mich führt in Deinen großen Frieden“, dieser Text von Huub Osterhuis ist für Hermann Pfister in Erfüllung gegangen.

Lange schon von Krankheit gezeichnet, hat er dankbar im seinem Waldkirch in den letzten Jahren gelebt. Das „Telefon“ und die „Briefmarken“ verbanden ihn noch mit vielen Weggefährten aus den Jahren seiner unermüdlichen Friedensarbeit.

Früh führte ihn der Weg zu pax christi und der Arbeit im Dienst an der Versöhnung. In Worms geboren und in der Nähe von Freiburg lebend verschrieb er sich der deutsch französischen Aussöhnung. Er war maßgeblich mitbeteiligt an der Errichtung des Bühler Friedenskreuzes, dem Sühnezeichen für die von Deutschen an Franzosen begangenen Unrechtstaten während des 2. Weltkriegs und der dort bis heute gepflegten Tradition der spirituellen und politischen Besinnung auf die Grundlagen des Friedens. Die Erfahrungen der Versöhnung mit den westlichen Nachbarn Deutschland drängte Hermann Pfister zur Verständigung mit dem Nachbarn im Osten. Als die Anerkennung der Oder-Neiße Grenze zu Polen bis weit in 1960er Jahre in Politik, Kirche und Gesellschaft noch ein Tabu darstellte, engagierte sich Hermann Pfister im „Kreis der Freund von pax christi“ für einen politischen Neuanfang in den Beziehungen zu Polen. Hermann Pfister gehörte mit zu den Autoren des „Memorandums deutscher Katholiken zu den polnisch-deutschen Fragen“, das vom Bensberger Kreis im Jahre 1968 veröffentlicht wurde und indem die Bereitschaft zur Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze und zur Akzeptanz der nach 1945 in den ehemaligen deutschen Ostgebieten errichteten polnischen Diözesen bekundet wurde.

Wer heute – im Internet-Zeitalter – nach Hermann Pfister googlet wird sich wundern über die Zahl der Hinweise. Vielleicht ist das typisch für Hermann Pfister. Aufbrechen, neue Wege gehen, multiplizieren ... das hat er gelebt in Zeiten, als vom Internet noch geträumt wurde. Wenn Hermann Pfister unterwegs war, dann mit einem „Kofferraum“ voller „Material“. Matritzen-Abzüge von Unterrichtseinheiten, Fotokopien von Zeitungsartikeln, Vorabdrucke von Buchveröffentlichungen,

Probeexemplare von „**Info – Probleme des Friedens**“, das er seit der ersten Hälfte der sechziger Jahre für pax christi herausgab. Von der „Revolution in Kuba“, über „Folter in Brasilien“, vom „Erinnern an Auschwitz“ bis zu den „Fragen deutsch – polnischer Versöhnungsschritte“, von Unterrichtsreihen „In Sachen Frieden“ bis zur engagierten „gewaltfreier Aktion“ reichte der unerschöpfliche Fundus für unsere Friedensarbeit. Hermann Pfister hat in „Vernetzung“ „investiert“ als noch keiner die heutige Bedeutung des Begriffes erahnte.

Kein Weg war ihm zu weit, kein Vortrag zu schwierig, kein Publikum zu kritisch, Hermann Pfister fasste zusammen, verband, brachte es auf den Punkt. Immer einen „Gesprächsfaden“ behaltend und suchend war Hermann Pfister ein Mittler zwischen Gegensätzen, ein Brückenbauer über Gräben, ein Sanftmütiger in Sachen Frieden.

Selig die Sanftmütigen, denn sie werden die Erde besitzen.

Ja, das trifft auf Hermann Pfister zu ...

- liebevoll in der Argumentation auch mit seinen Gegnern,
- genügsam in seinen Ansprüchen,
- selbstlos unterwegs für den Frieden
- sanftmütig in seinem Leben

ließ er sich anrühren von allem was dem Frieden und der Versöhnung diene und versuchte die Verheißungen der Bergpredigt zu leben.

Selig die Frieden stiften, denn Sie werden Kinder Gottes heißen, das ist für unseren Weggefährten Hermann Pfister nun in Erfüllung gegangen.

Die deutsche Sektion von pax christi ist dankbar für die Spuren des Friedens, die Hermann Pfister hinterlassen hat. Sie sind uns heute Wegzeichen im Dienst am Frieden, den Gott uns schenken wird.

Hermann Pfister möge ruhen in Gottes ewigen Frieden.

Heinz Liedgens